

Jede Faser ist vollkommen und verhärtet, aber während das Holz im Gewicht vierfach zugenommen, hat die Mumie selbst in gleichem Verhältniß abgenommen. Das Tuch hat noch seine Biegsamkeit und wahrscheinlich auch sein ursprüngliches Gewicht. Der Sarg war völlig in Guano eingegraben, vier Fuß unter der Oberfläche, und einer Inschrift zufolge war der Todte vor etwa 100 Jahren gestorben. Der Erhaltungsproceß scheint dadurch fortgeführt worden zu sein, daß die Sonnenstrahlen die im Guano befindlichen Gase, namentlich Ammoniak, entwickelten, welche dann in Form von Dünsten das Holz durchdrangen, auf dessen innerer Seite eine Menge sich krystallisirte und noch da selbst sich befindet.

Der Dogenpalast in Venedig ist ein Prachtbau mit wundervollen Colonnaden und den ausgezeichnetsten Marmorarbeiten geschmückt. Mehrere Jahrhunderte hindurch wurde dieser Palast von den Dogen mit den herrlichsten Denkmälern italienischer berühmter Bildhauer und Maler geziert. Im Hofe befinden sich zwei große Cisternen von Bronze. Dieser Hof ist an drei Seiten von zwei übereinander hinlaufenden Säulengängen umgeben und mit reichen Verzierungen geschmückt. Die Riesentreppe ist mit den zierlichsten Marmorarabesken bedeckt, und auf dem Absatz der Treppe, hinter den kolossalen Statuen des Neptun und Mars, ist der Ort, wo sonst die Dogen gekrönt wurden. Die Säle im Innern des Palastes sind sehr reich und kostbar ausgestattet, Gemälde von den vorzüglichsten Malern Venedigs zieren die Wände, besonders die des prachtvollen Staatssaales. Historisch merkwürdig ist der Saal der zehn Männer, hier hielt das furchtbare Inquisitionsgericht seine Sitzungen und verbreitete ringsum Furcht und Schrecken; überhaupt knüpfen sich viele historische Erinnerungen an diesen Ort. Aus dem Inquisitionszimmer führt eine geheime Treppe an die bekannte „Seufzerbrücke“, eine Stätte, die die Seele mit Grauen erfüllt.

Fräul. Emma Babnigg hat sich beikommen lassen, im Wiener Hofopertheater als Regimentstochter zu gastiren. Ein Wiener Blatt sagt über sie: Olle Babnigg, vom Dresdner Hoftheater, zog als Markestenderin auf. Sie scheint in jeder Beziehung noch sehr jung, ihre Stimme ist schwach und eben so wie ihr Vortrag unausgebildet, und fand daher auch sehr geringe Theilnahme. Kostümirt war sie ganz puppenartig, als wäre sie eben aus einer Spielwaarenhandlung herausgesprungen.

Dampfmaschinen in Frankreich. Zur Zeit der großen Revolution existirte nur eine Dampfmaschine, unter Napoleons Regierung zwei, und erst zur Zeit der Restauration fing man an, im Industriewesen der Dampfmaschinen sich zu bedienen, so daß Frankreich im Jahre 1830 618 Maschinen mit 9244 Pferdekraft zählte. Gegenwärtig ist die Zahl dieser Maschinen auf 3369 mit einer Gesamtkraft von 42,514 Pferden gestiegen.

Die persische Armee zählt 120,000 Mann regulärer Truppen, welche gut disciplinirt und regelmäßig besoldet werden. Die Artillerie hat vortreffliches Geschütz nach europäischen Mustern, und die neu angelegten Zeughäuser sind mit Kriegsvorräthen aller Art gut ausgestattet. Außer diesen regulären Truppen stehen der Regierung noch 300,000 Mann irregulärer Truppen zu Gebote, welche die Provinzen stellen.

Nächtliche Luftfahrt. Kürzlich hat der unübertreffliche Luftschiffer Green vom Baurhallgarten eine nächtliche Luftfahrt unternommen. Nachts 11 Uhr, ohne Begleiter, obgleich man ihn vielseitig darum angegangen hatte, diese Partie mitzumachen, stieg der Kühne Green auf. Eine ganz eigenthümlich construirte große Laterne zeigte den Weg, den der Ballon nahm. Das unterhalb der Gondel des Ballons angebrachte Feuerwerk wurde glücklich abgebrannt. Eine gefährliche Sache ist dieses Abbrennen, bei dem es hauptsächlich darauf ankommt, daß das Feuerwerk sich in horizontaler Richtung entlade; im entgegengesetzten Falle würde leicht der Ballon entzündet werden.

Die Sänger und Sängerinnen, welche während der Hoffeste in Koblenz auf Kosten des Königs von Preußen zur Verherrlichung derselben einlogirt waren, haben es sich auch recht wohl sein lassen. Das Hofmarschallamt mußte an einen Gasthof, in welchem sich 5 bis 6 dieser Künstler 2 bis 3 Tage aufgehalten hatten, incl. 50 Thlr. Trinkgeld, nicht weniger als 27 Stück Doppel-Friedrichsd'or (à 11 Thlr. 10 Sgr.) zahlen.

Neuerdings sind im Großherzogthume Posen mehrere große Güter angekauft worden. Alles deutet darauf hin, daß dieser Ankauf auf Rechnung der Gesellschaft Jesu geschehen sei. Der jetzige Ordens-General, Pater Roothan, hat sich eine geraume Zeit in Plock aufgehalten. Die Nachbarn dieser nobeln Gesellschaft können sich hierzu Glück wünschen! —

25.

Druck von Carl Rammig  
in Dresden.

In Commission der Arnold'schen Buchhandlung  
in Dresden und Leipzig.